

Jugendtreff am Sonnenberg JaS der Gemeinden Matzingen-Stettfurt-Thundorf

Einen Begegnungs- und Erfahrungsraum für und mit
Kindern- und Jugendlichen schaffen
Ein bedürfnisorientiertes Jugendförderungsprojekt



Arbeitsgruppe Jugend am Sonnenberg

Walter Hugentobler, Gemeindepräsident Matzingen
Ueli Bachofen, Gemeindevizepräsident Stettfurt
Priska Rietmann, Gemeinderätin Thundorf
Felix Jenni Gemeinderat, Thundorf
Sabina Fejzulahi Ferrai, Fachbegleitung Soziokultur

13. September 2019

ergänzt am 20.5./01.07./12.7./6.8./28.9.2020/02.04.2021

Idee

In den letzten Jahren hat in der Schweiz eine starke Entwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendförderung stattgefunden. Es sind nach wie vor die Gemeindebehörden, die hauptverantwortlich für die Umsetzung von Kinder- und Jugendförderung sind. Der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kommt gemäss dem gesellschaftlichen Auftrag eine besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Schutz, Förderung und Mitwirkung zu.

Förderung in den Gemeinden

Die jungen Menschen sind auf den kommunalen Lebensraum ausgerichtet. Hier findet bis ins mittlere Jugendalter das Aufwachsen statt, hier werden alle wesentlichen Kompetenzen und Ressourcen erworben, Verhaltensweisen trainiert, um später erfolgreich an der Gesellschaft teilhaben zu können.

Ausgangslage

Die Gemeinden Matzingen, Stettfurt und Thundorf planen seit dem 12. November 2018 als Arbeitsgruppe Jugend am Sonnenberg einen gemeinsamen Jugendtreff. Die Projektleitung obliegt Ueli Bachofen, Vizepräsident der Gemeinde Stettfurt. Die Mini-Regio arbeitet bereits erfolgreich zusammen, etwa beim Thema Spitex oder bei der gemeinsamen Sekundarschule Halingen.

Mit dieser Wertschätzung für einen Jugendtreff kommen die Gemeinden ihrem jugendpolitischen Auftrag nach. Bei der Auswertung der vielen Themenvorschläge aus der Jugend-Zukunftskonferenz vom 4.11.2017 hat sich gezeigt, dass die Jungen einen Raum suchen und brauchen. Für eine erfolgreiche Durchführung ist das Projekt auf die gute Zusammenarbeit aller involvierten Personen angewiesen.

Rechtliche Grundlagen

Die Bundesverfassung und das nationale Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG

Von der Schweiz ratifizierte internationale UN-Kinderrechtskonvention

Gemäss dem Subsidiaritätsprinzip ist die kommunale Ebene für die entsprechende Umsetzung zuständig. In welcher Form aber, wird ihr überlassen.

Ziele

Ein Jugendtreff am Sonnenberg stärkt die Verbundenheit mit der Region. Der Jugendtreff bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Dies schafft Identifikation und emotionale Bindung. Indem die jugendliche Bevölkerung mitbestimmen kann, was im Jugendtreff läuft, fühlt sie sich eingebunden und verantwortlich. Da stabile, gute Bindungen und Integrationsangebote in der Gesellschaft klare Faktoren sind, die Jugendliche stärken und Risiko- und Problemverhalten präventiv entgegenwirken, ist dieses Projekt ein wichtiger Schritt zu einer nachhaltigen Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche. Eine längerfristige Vision dieses Projekts könnte in eine gemeindeübergreifende Offene Kinder- und Jugendarbeit münden.

Vision

Gemeindeübergreifende, regionale Offene Kinder- und Jugendarbeit

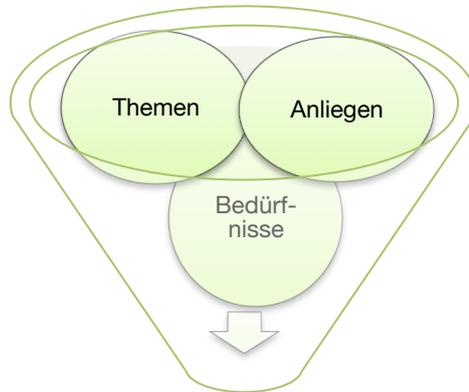
Anspruchsgruppen

Mit dem Angebot eines betreuten Jugendtreffs sollen Kinder und Jugendliche ab der Sekundarstufe erreicht werden. Dabei soll dieser Rahmen explizit nach Bedarf angepasst werden können.

- Kinder und Jugendliche ab dem Sekundarschulalter
- In Ausbildung stehende Jugendliche bis 18 Jahren

Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder und Jugendarbeit

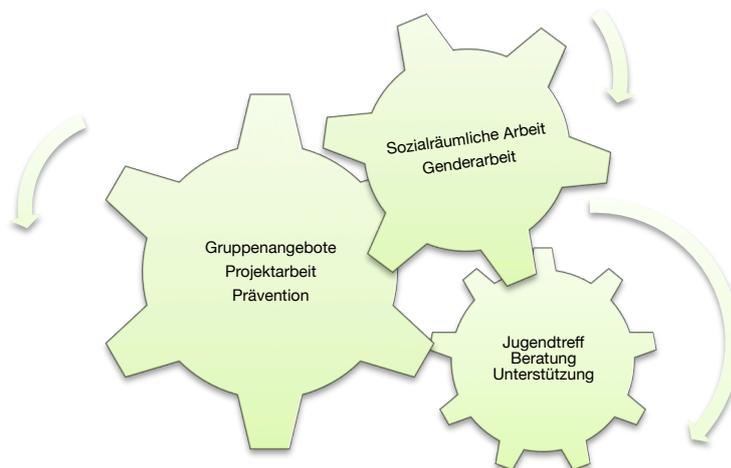
Junge Menschen kommen in den Treff mit ihren Anliegen, Bedürfnissen und Themen



Bedürfnisorientiert

Die bedürfnisorientierte Arbeit ermöglicht es, die Zielgruppe in ihren Wünschen und Anliegen ernst zu nehmen und passende Angebote zu kreieren.

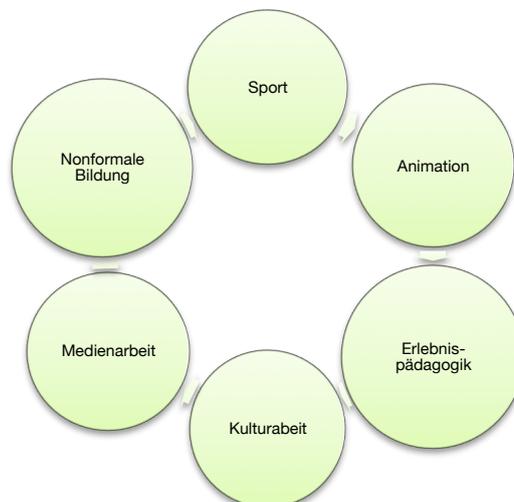
Ihre Themen bilden die Grundlage für Ziele und Inhalte und spiegeln sich wieder in folgenden Arbeitsfeldern



Wirkung

Leistet einen Beitrag für die Entwicklung einer starken Persönlichkeit.

Zur Umsetzung der Arbeitsfelder werden unterschiedliche Formen angeboten



Umsetzung

Partizipation
Freiwilligkeit
Offenheit

Arbeitsebenen

Soziale Ebene:

Sie orientiert sich an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Dabei ist es auch notwendig, dass eine gesellschaftspolitische Position mit ihnen und für sie eingenommen wird und diese durch Vernetzung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit vertreten wird. Die Lebensweltorientierung ist dabei das grundlegende Denk- und Handlungsprinzip, die sozialräumliche Orientierung konzeptionelles und methodisches Werkzeug.

Physische & psychische Ebene:

Jugendliche stehen heute einer Fülle von Chancen, aber auch Risiken gegenüber wie keine Generation vor ihnen. Die Prozesse der Pluralisierung und Individualisierung eröffnen ihnen neue Freiräume der Lebensführung.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit basiert auf einer ressourcenorientierten Kontakt- und Beziehungsarbeit, die durch die Mitarbeiter*innen vor Ort geleistet wird. Ein professionell geführter Jugendtreff bietet Jugendlichen einen offenen Raum für die Gestaltung ihrer eigenen Biographie (familiär, sozial, beruflich, weltanschaulich, religiös) in der Zeit, in der sie die wichtigen und anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters bewältigen.

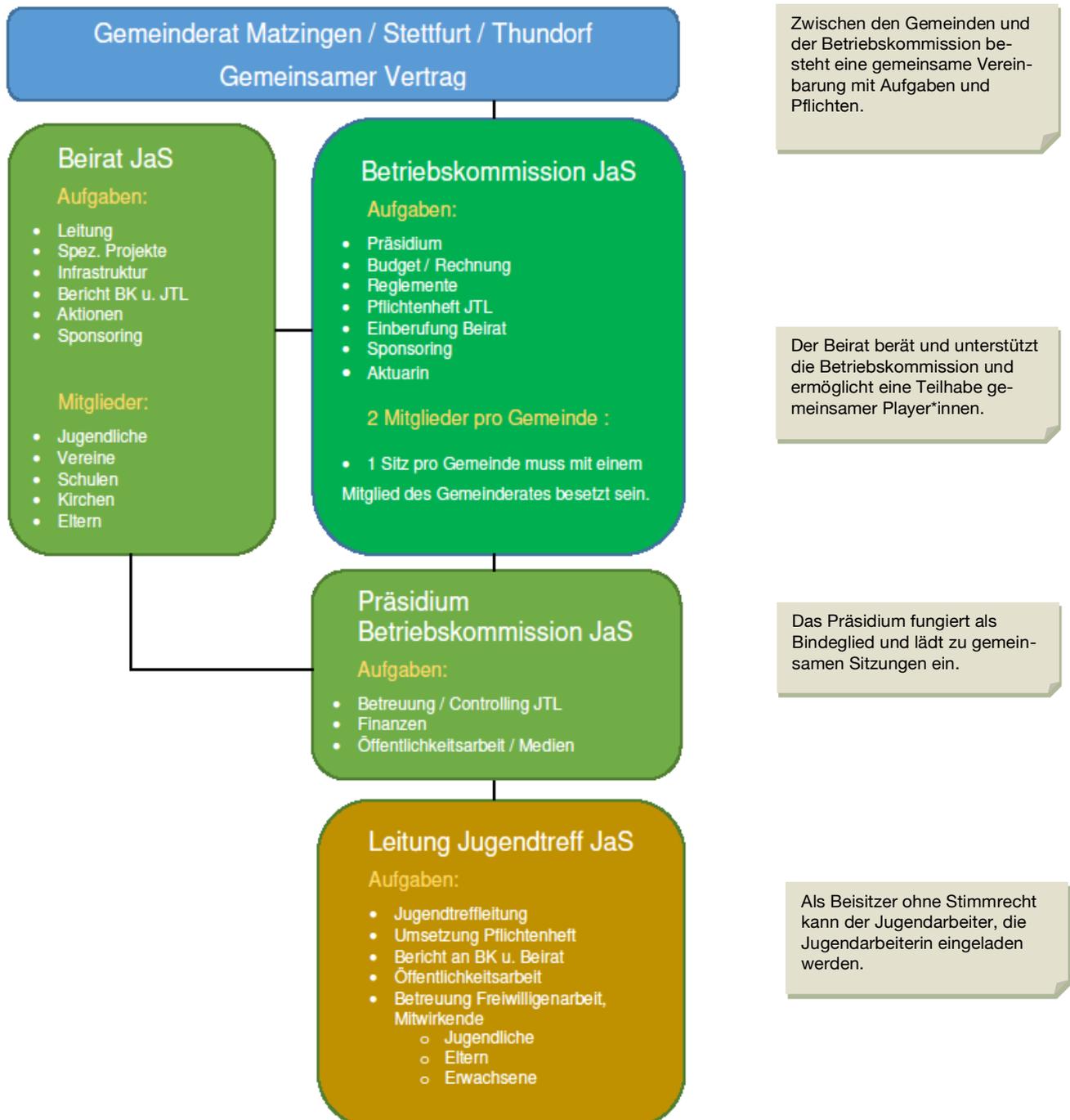
Materielle Ebene:

Im Anschluss an das Veloparking des Schwimmbads am Sonnenberg, zwischen der Badistrasse und der Lauche, steht eine Landparzelle von ca. 2'000 m² zur Verfügung. Die Politische Gemeinde Stettfurt erwirbt das nötige Grundstück von der Firma Hefe Schweiz AG zu einem Preis von CHF 150.- / m² käuflich. Mit einer Containeranlage wird eine kostengünstige Fertigung und Montage des Jugendtreffs umgesetzt. Bereits vorhandene infrastrukturelle Elemente können auf dieser Parzelle integriert werden. Zusätzlich kann der Thundorfer Jugend-Bauwagen auf der gleichen Parzelle platziert werden.

Infrastruktur

Der Treff benötigt eigene Räume für die Kinder und Jugendlichen sowie Zugang zu gemeindeeigener Infrastruktur und Material für die Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Zum Jugendtreffangebot gehört ein Büroarbeitsplatz. Der Treff hat bedarfsorientierte Öffnungszeiten und verfügt über geeignetes Sachmaterial. Der Arbeitsplatz ist funktional eingerichtet. Die Treff-Leitung verfügt über eine Budgetkompetenz.

Steuerung



Es besteht eine Vereinbarung zwischen den Gemeinden Matzingen, Stettfurt und Thundorf und der für die strategische Umsetzung beauftragten Betriebskommission. Die Vereinbarung beinhaltet überprüfbare Komponenten sowohl quantitativer als auch qualitativer Art. Der Beirat Jugend am Sonnenberg berät und unterstützt die Betriebskommission.

Betriebsgrundlage

Die Betriebskommission Jugend am Sonnenberg legt einen strategischen Rahmen, konkrete Bedingungen vor Ort und die erwünschten Aufgaben und Ziele fest. Darin enthalten sind Massnahmen, Mittel und Methoden. Klare Strukturen begünstigen die Effektivität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Sie schaffen einen Überblick über die Organisation und Zuständigkeiten.

- Der Jugendtreff am Sonnenberg soll an zwei bis drei Tagen zu unterschiedlichen Zeiten geöffnet sein, mit einem reduzierten Betrieb während den Schulferien.
- Die Trefföffnungszeiten sind auf den öffentlichen Fahrplan der Verbindung Thundorf-Stettfurt abgestimmt und nehmen bei der Angebotsplanung Rücksicht darauf.
- Die verantwortliche Person deckt folgende Tätigkeitsbereiche und Aufgaben ab:
Betreuung, Aufsicht, Ansprechpartner, Präventionsarbeit, Brückenfunktion zwischen Jugendlichen und Bevölkerung, niederschwellige Fachstelle rund um Jugendthemen für Jugendliche, Eltern und Dritte, Mitarbeit bei Veranstaltungen, Planung und Umsetzung von Jugendprojekten, Erarbeiten von Jahreszielen, administrative Arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit usw.
- Die Jugendtreff-Leitung wird durch die Politische Gemeinde Stettfurt angestellt.
- Die Betriebskommission, zusammengesetzt aus allen beteiligten Gemeinden, übernimmt die strategische Führung. Diese wird durch den Beirat beraten und unterstützt.

Kostenbeteiligung

An den Ausgaben zur und zum Betrieb beteiligen sich Gemeinden nach einem gemeinsamen Kostenschlüssel.

Personelle Situation

In der Pilotphase wird eine Jugendtreff-Leitung im Rahmen einer 50%-70% befristeten Anstellung von der Gemeinde Stettfurt angestellt. Der Büroarbeitsplatz wird in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses Matzingen eingerichtet.

Eine angestellte Fachperson stellt die operative Leitung des Jugendtreffs aufgrund einer Stellenbeschreibung sicher.

Player*innenworkshop vom 15. August 2020, Tschannerhaus Stettfurt

Methode

Dragon Dreaming unterstützt sowohl kognitives als auch intuitives Erfassen und ermöglicht dadurch eine ganzheitliche Perspektive. Die Phase der Projektentwicklung wird von einer Gruppe gemeinsam durchlaufen. Durch diesen gemeinsamen Prozess entsteht wie von selbst ein tieferes Verständnis füreinander und für die Projektumsetzung. Es hilft Gruppen in wenigen Stunden, einen Weg zu entwerfen, der alle Mitglieder ‚ins Boot holt‘ und mit Projektvision, Strategie und Grob-Budgetierung startklar macht. Diese Vor-

gehensweise stärkt die Teamarbeit und die Selbstverpflichtung aller Beteiligten.

Anliegen und Rückfluss der Teilnehmenden

Zentrale Anliegen der Teilnehmenden sind der Wunsch nach einer erfahrenen Treffleitung, wohlwollender Zusammenarbeit in den Gemeinden, Partizipation und Mitgestaltung der Jugendlichen, Öffentlichkeitsarbeit und gelingende Rahmenbedingungen. Die Forderungen der Kinderrechtskonvention hätten eine konkrete Basis für deren Durchsetzung, nämlich dass Jugendliche bei Allem, was sie betrifft, gehört werden - wobei Hören handlungsorientiert verstanden ist.

Es haben sich sieben Personen für die weitere Zusammenarbeit bereit erklärt.

Eine grosse Zustimmung haben zwei konkrete Handlungsziele erhalten.

➡ Bis Sommer 2022 finden, von Jugendlichen miterarbeitet, vier Events und drei davon in den Gemeinden statt.

➡ Zwei Mal pro Jahr finden Austausch bzw. Reflexionsmeetings mit den Jugendlichen statt. Allfällige Ziele werden dabei definiert.

Treffleitung

Während dem Workshop wurde nebst anderen Anliegen vor allem deutlich, wie zentral es ist, dass eine qualitative Treffleitung engagiert werden kann. Dabei soll eine erfahrene und sorgfältig ausgewählte Person frühzeitig angestellt werden, die die Pilotphase professionell aufbaut und umsetzt.

Partizipation

Jugendlichen fehlen informelle Begegnungsräume. Wichtig dabei ist, dass der Jugendtreff den Jugendlichen Freiraum lässt, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln, in Gesellschaft zu sein und gemeinsam Unternehmungen und Projekte lancieren zu können. Sie sollen bei der Treffgestaltung mitreden und entscheiden dürfen. Sie sollen mitplanen. Dabei soll man auf die Jugendlichen zugehen und aktiv den Kontakt zu ihnen suchen.

Es soll ein Raum geschaffen werden, wo sich alle wohlfühlen und verschiedene Gruppen willkommen sind. Interessierte und motivierte erwachsene Personen sollen bei der Gestaltung und bei innovativen Ideen gleichsam mitberücksichtigt werden, wie zum Beispiel lokale Handwerker.

Zusammenarbeit

Ein anderer Schwerpunkt war die offene und wohlwollende Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden, Schulen, Kirchen und Vereinen. Die Bevölkerung soll dabei abgeholt werden, damit der Jugendtreff breite Unterstützung erhält, anerkannt und akzeptiert wird. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit bildet dabei die Vertrauensbasis. Bestehende Angebote sollen mit dem Treffangebot koordiniert und sichtbar gemacht werden. Alle Jugendlichen kennen den Treff.

Rahmenbedingungen

Neben dem fachlichen und partizipativen Bedürfnis stellt das Bereitstellen von Infrastruktur und politischen Rahmenbedingungen ein weiteres Anliegen der Teilnehmenden dar. Die nötigen finanziellen Mittel sind geregelt und sollen dann aber in den Hintergrund treten.

Treffleitung	<ul style="list-style-type: none">• engagiert• erfahren• sorgfältige Auswahl• frühzeitig einstellen
Partizipation	<ul style="list-style-type: none">• ein Platz für alle• Jugendliche machen mit• Jugendliche entscheiden• motivierte, talentierte Erwachsene
Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none">• wohlwollend• breite Akzeptanz in der Bevölkerung• Öffentlichkeitsarbeit• Informationsfluss
Rahmenbedingung	<ul style="list-style-type: none">• Infrastruktur• sichere Finanzierung• politisches Commitment

Finanzielle Mittel

Empfohlen werden vom Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ:
CHF 22.- CHF bis 25.- pro Einwohnende an wiederkehrenden Kosten.

Bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Thurgau beträgt der Durchschnitt 12.6 Stellenprozent pro 1000 Einwohner*innen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Thurgau wird hauptsächlich durch die Politischen Gemeinden finanziert.

Finanzierungsbeiträge und Fördergelder

Kanton Thurgau, Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen: Max. CHF 10'000.- pro Jahr während 3 Jahren, einzureichen nach Budgeteingabe 2021.

Alkoholzentel Kanton TG: Für Präventionsprojekte, einzureichen bis spätestens 30. April des jeweiligen Jahres.

Kulturpool Regio Frauenfeld: Für spezielle Anlässe oder Veranstaltungen.

Pro Kopf-Kosten

für die Gemeinden:

weniger als CHF 20.-

Investitionskosten im ersten Jahr:

Ca. CHF 133'000.-

Empfohlen vom Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ an wiederkehrenden Kosten pro Einwohnende:

CHF 22.- bis CHF 25.-

Sponsoring

Das Sponsoring ist noch offen. Es werden Gesuche ab Januar 2021 erfolgen.

Die Gemeinde Stettfurt erstellt den Jugendtreff am Sonnenberg auf dem von ihr erworbenen Land zur Verfügung.

Der GR Stettfurt geht von einem Landwert von CHF 125'000.- inkl. Erschliessung und einem hypothekarischen Referenzzinssatz von 1.25 % aus. Das ergäbe einen jährlichen Zins für den Jugendtreff von CHF 1'350.-.

Die einmaligen Kosten belaufen sich auf CHF 133'000.- und beinhalten:

- Beschaffung Container
- Grundausrüstung Jugendtreff (Möbiliar, Geräte, Spiele, Geschirr etc.)
- Anschlussgebühren

Die gesamte Buchhaltung des Jugendtreffs am Sonnenberg läuft über die Gemeindeverwaltung Stettfurt. Die Gemeinde Matzingen stellt einen Büroarbeitsplatz für die Jugendtreff-Leitung zur Verfügung.

Zeitlicher Kontext

Der Jugendtreff wird als Pilotprojekt über fünf Jahre geführt. Konkrete und wichtige Erfahrungen sollen in dieser Zeitspanne gesammelt werden. Mit der 5-Jahres-Pilotphase wird bewusst an eine nicht zu kurze Angebotszeit festgehalten, um die fluktuierenden und dynamischen Übergänge der jungen Leute von der Mittelstufe zur Ausbildungszeit zu berücksichtigen. Das richtet einen nachhaltigen Blick auf die Bedürfnisse und den Bedarf der Jugendlichen vor Ort aus.

Pilotphase 5 Jahre Evaluation

Eröffnung auf Schulanfang
2021/2022

Die Eröffnung des gemeinsamen Jugendtreffs wird auf Schulanfang 2021/2022 angestrebt.